

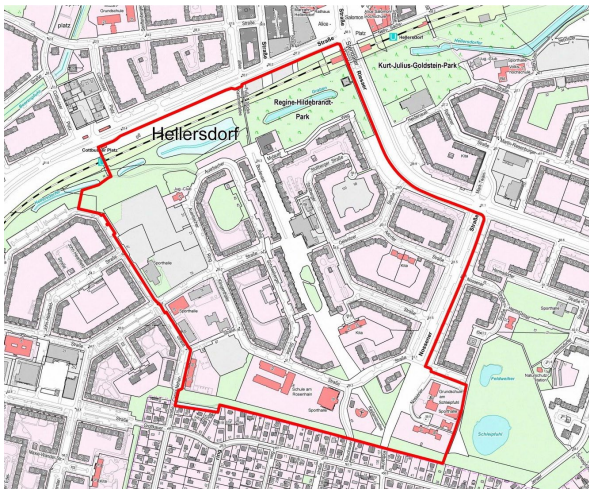
BOULEVARD KASTANIENALLEE

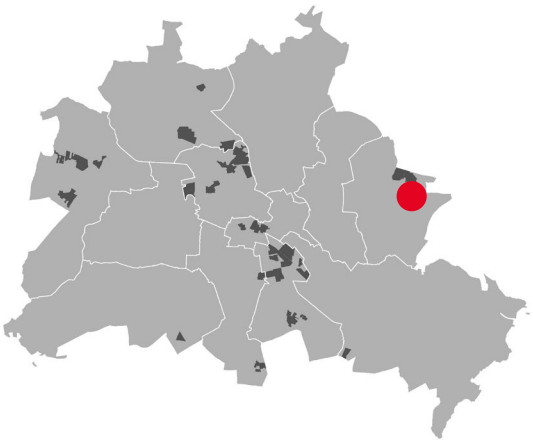
Quartiersmanagement-Gebiet im Bezirk Marzahn-Hellersdorf

BERLIN

Quartiersmanagement-Gebiet Boulevard Kastanienallee

Bezirk Marzahn-Hellersdorf





Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur
(Stand: 12/2023)

- Gebietsgröße: 55,5 Hektar
- Einwohnerinnen und Einwohner: 6.228
  (Berlin gesamt: 3.878.100)
- Migrantinnen und Migranten: 39,68%
  (Berlin gesamt: 39,66%)
- Transferleistungsbezug: 24,87%
  (Berlin gesamt 14,48%)
- Arbeitslosenanteil: 6,67%
  (Berlin gesamt: 4,92%)
- Kinderarmut: 36,31%
  (Berlin gesamt: 23,14%)

Gebietsfestlegung
2015

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung
4,57 Millionen € (Stand 12/2024)

Gebietsbeauftragte
BSG Brandenburgische
Stadterneuerungsgesellschaft mbH

Kontakt QM-Team
Stollberger Straße 33, 12627 Berlin
Tel.: 030 911 412 93
www.boulevard-kastanienallee.de
team@boulevard-kastanienallee.de

LAGE UND BEBAUUNG

Das Quartiersmanagement-Gebiet Boulevard Kastanienallee befindet sich im Bezirk Marzahn-Hellersdorf in Hellersdorf-Ost und südlich der "Hellen Mitte". Es wird im Westen durch die Carola-Neher-Straße, im Norden durch die Hellersdorfer Straße, im Osten durch die Riesaer Straße und Nossener Straße und im Süden durch einen Fuß- und Radweg, der parallel zur Grottkauer Straße verläuft, begrenzt. Der namensgebende Boulevard Kastanienallee durchzieht das Quartier in Nord-Süd-Richtung.

Das Quartier wurde von 1986 bis 1990 in Großtafelbauweise mit überwiegend fünf bis sechs Geschossen errichtet und umfasst insgesamt ca. 2.800 Wohneinheiten. Eine Ausnahme stellen 70 Reihenhäuser im Südwesten des Gebiets dar.

ENTWICKLUNGSZIELE

Das Quartier soll zu einer sicheren, integrativen und lebendigen Nachbarschaft weiterentwickelt werden, dessen Herz der Boulevard bildet.

Wichtiges Ziel dabei ist, alle Bevölkerungsgruppen alters- und herkunftsunabhängig am Gestaltungsprozess teilhaben zu lassen. Damit dies nachhaltig gelingen kann, sind einzelne Vorhaben in den Handlungsfeldern Nachbarschaft, Bildung, Öffentlicher Raum, Gesundheit und Beteiligung formuliert.

HANDLUNGSFELDER

Integration und Nachbarschaft

In diesem Handlungsfeld geht es um die Unterstützung nachbarschaftlicher Aktivitäten, die Förderung von Begegnung und ein inklusives Zusammenleben im Quartier sowie eine verbesserte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung.

Um die Nachbarschaft zu stärken und den Austausch innerhalb der Bewohnerschaft zu fördern, sollen mehr Anlässe und Orte geschaffen werden. Als ein solcher Begegnungsort soll am Boulevard perspektivisch ein Nachbarschaftszentrum eingerichtet werden. Anlässe schaffen Projekte wie "Lebendige Nachbarschaft am Boulevard" und "Playground - es wird weitergespielt".



Kunst im öffentlichen Raum

Bildung

Bildungschancen und die Übergänge von Kita bis zum Beruf sollen für alle verbessert werden. Im Handlungsfeld werden auch Maßnahmen im Sinne lebenslangen Lernens gefördert. Die schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sind wichtige Partner.

Zukünftige Projekte im Handlungsfeld sollen von den ansässigen Bildungseinrichtungen getragen und vor Ort umgesetzt werden. Auch die Kooperation zwischen den Einrichtungen soll intensiviert werden. Konkret sollen ansässige Schulen und Kindertagesstätten stärker in die Integrationsarbeit miteinbezogen werden. Beispielprojekte sind "Vernetzt im Kiez" und "Klassenzimmer der Zukunft".

Öffentlicher Raum

Es gilt, durch Schaffung, Erhalt, Aufwertung und die Erweiterung von Grünflächen und Freiräumen die Nutzbarkeit des Stadtraums zu verbessern. Gefördert werden dabei auch Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sowie zur Umweltgerechtigkeit.

Der Boulevard als zentraler Ort des Quartiers soll baulich aufgewertet aber auch stärker belebt werden, z.B. durch temporäre Konzepte. Des Weiteren wird als besonders wichtig angesehen, die Sauberkeit, z.B. mit dem Projekt "Die Müllpiraten", und die Sicherheit im öffentlichen Raum zu erhöhen und ihn im Zuge gerechter Mobilität barriereärmer zu gestalten.

Gesundheit und Bewegung

Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, zu gesunder Ernährung und Bewegung sowie zur Gewaltprävention dienen der Verbesserung der Gesundheitschancen und der Verringerung von gesundheitsrelevanten Belastungen für Bewohnerinnen und Bewohner.

Mit dem Bewegungsprojekt "Move it 2.0" entstehen weitere Angebote, um alle Zielgruppen vor Ort zu erreichen. Ferner ist ein wichtiges Projekt, eine zentrale Beratungsstelle zu schaffen, die bei psychosozialen Problemen hilft und Angebote bündelt.

Beteiligung, Vernetzung, Kooperation von Partnern

Diese Querschnittsthemen sind Erfolgsfaktoren für Maßnahmen in allen Handlungsfeldern. Die Unterstützung des Engagements und der Selbstorganisation der Bewohnerschaft ist dabei zentral. Eine besondere Rolle für Teilhabe, Vernetzung und Zusammenarbeit im Quartier spielen zwei Beteiligungsgremien. Im mindestens 15 Mitglieder umfassenden Quartiersrat entscheiden Anwohnende sowie „starke Partner“ über den Einsatz von Projektmitteln mit. Sie erarbeiten zudem mit weiteren Verfahrensbeteiligten die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung für das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK). Die Aktionsfondsjury wiederum besteht aus mindestens sieben Mitgliedern der Nachbarschaft und bestimmt über die Auswahl schnell sichtbarer Aktionen.

Der Zugang zu Netzwerken und Beteiligungsformaten soll für alle Interessierten ermöglicht werden. In den Beteiligungsgremien ist es erforderlich, die Ansprache vulnerabler Personengruppen, vor allem Geflüchteter und Anwohnender mit niedrigem Sozialstatus oder Beeinträchtigung, noch bedarfsgerechter zu gestalten.



Spielplatz Boulevard Kastanienallee

DAS PROGRAMM SOZIALER ZUSAMMENHALT – BERLINER QUARTIERSMANAGEMENT

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungsformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers sensibilisiert und aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 32 Quartiere in neun Bezirken von diesem Programm. Der Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentrale Erfolgsfaktoren des Programms sind die ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und eine vielfältige Beteiligung. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung und weiteren Partnern der Quartiersentwicklung.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlauf- und Vernetzungsstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, die gemeinsam mit Einrichtungen wie Schulen oder Stadtteilzentren über den Einsatz der Mittel des Projektfonds mitentscheiden und das "Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) mit Schwerpunkten der Quartiersarbeit mitentwickeln. In der Aktionsfondsjury entscheiden Bewohnerinnen und Bewohner über die Förderung von kleinen nachbarschaftlichen Projekten (Aktionsfonds).

Zur Umsetzung stehen drei Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Baufonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Der Einsatz eines Quartiersmanagements ist zeitlich begrenzt und soll strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für den Stadtteil erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.

QUARTIERS-MANAGEMENT

QUARTIERSMANAGEMENT
Boulevard Kastanienallee

IMPRESSUM

Bearbeitung
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen
Referat IV B – Förderung im Quartier
Württembergische Straße 6, 10707 Berlin

Robert Spletzer
(030) 90173-4780
robert.spletzer@senstadt.berlin.de

Abbildungsnachweis
Titel © Ralf Salecker,
S. 3 links und rechts © BSGmbH

Stand
2025

www.quartiersmanagement-berlin.de

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf | BERLIN